



© frog-travel - Fotolia.com

Ein oft gesehenes Bild im sommerlichen Garten – es wird gegossen.

## Grünflächenpflege

# Gießen, mähen, jäten – wie, wie oft und wann?

**Sattes Gras, bunte Blumenpracht und Sonnenschein pur: Der Sommer lässt Grünflächen in neuem Glanz erstrahlen. Doch das grüne Paradies braucht eine Menge Pflege. Mit der optimalen Bewässerungstaktik und der richtigen Strategie gegen Unkraut erhalten Sie Ihre Grünflächen schön und gesund.**

Die Sommersaison ist da. Im Garten wächst und gedeiht es, Blumen zeigen sich von ihrer schönsten Seite. Pflanzen und Gräser genießen die sonnigen Tage in vollen Zügen – so scheint es jedenfalls. Doch dann lassen die Blumen plötzlich ihre Köpfe hängen, verlieren die Gräser ihre Farbe, verkümmern die Pflanzen. Die Hitze lässt sie nach Wasser dürsten. Aber wie viel Wasser brau-

chen sie jetzt, wann und wie oft sollte im Sommer überhaupt gegossen werden?

Garten- und Landschaftsbauer Jens Thomas aus Kiedrich bei Wiesbaden klärt auf: „Der richtige Zeitpunkt zum Bewässern des Rasens ist dann, wenn die Sonne nicht mehr oder noch nicht scheint. Ideal ist der Abend – so kann das aufgebrauchte Wasser über Nacht in den Boden einsickern, verdunstet nicht und steht dem Rasen am nächsten Tag

zur Verfügung. Auch morgens kann Wasser zugeführt werden, dann sollte dies jedoch so früh wie möglich geschehen.“

### Wie viel Wasser braucht der Rasen wirklich?

Neben dem richtigen Zeitpunkt ist die Menge entscheidend, denn Wurzeln suchen sich immer den Weg zum Wasser. Gibt man einer Rasenfläche beispiels-

weise zu wenig Wasser, zieht dieses nur in die oberste Bodenschicht ein. Die Folge? Die Wurzeln der Pflanzen breiten sich nur hier aus. „Die erste Bodenschicht ist jedoch der Bereich, welcher bei Hitze als erstes vertrocknet. Gräser bzw. deren Wurzeln verbrennen so innerhalb weniger Stunden. Daher ist es nötig, die Rasenflächen lange und durchdringend zu wässern. Erst dann zieht das Wasser auch in tiefere Bodenschichten ein, die Wurzeln folgen ihm dorthin. So können Trockenzeiten gleich viel besser überstanden werden“, sagt der Experte. Diese stellen in der Regel nämlich kein Problem für gesundes Gras dar. Die Wurzeln wachsen einfach immer tiefer zum Wasser, während die oberirdischen Pflanzenteile ihr Wachstum weitestgehend einstellen. „Sobald sich aber die einzelnen Pflanzen verfärben, muss dringend wieder Wasser hinzugegeben werden“, erklärt Jens Thomas.

Als Richtlinie gilt: Es sollte so viel Wasser auf den Rasen fallen, bis der Rasen leicht matschig ist. Sind Sie sich unsicher, ob Sie ausreichend viel Wasser aufgebracht haben, stechen Sie mit einem Spaten ins feuchte Gras und schauen nach, wie tief das Wasser in den Boden gesickert ist. Die Bewässerung des Rasens sollte in den heißen Monaten an jedem zweiten oder dritten Tag stattfinden. Unter Bäumen muss jedoch häufiger gewässert werden, da die Baumwurzeln einen Großteil des Wassers aufnehmen und es dem Rasen entziehen. Schattige Flächen können hingegen mit weniger Wasser auskommen.

Zur Bewässerung eignen sich Regner – egal ob Kreis-, Flächen-, oder Segmentregner. Diese gewährleisten eine optimale Versorgung des Rasens.

## Pflanzen richtig bewässern

Beim Gießen von Pflanzen ist Fingerpitzengefühl gefragt. „Spätestens wenn Blätter schlaff herabhängen, muss gewässert werden. Besser ist es natürlich, wenn man im Gefühl hat, ob eine Pflanzung Wasser braucht oder nicht“, sagt Jens Thomas. Der Wasserbedarf ist in den trockenen Monaten zum Teil nämlich sehr groß. Je nach Pflanzenart, Temperatur und Niederschlag muss schon ein-

mal jeden oder jeden zweiten Tag Wasser gegeben werden. Kübelpflanzen brauchen dabei deutlich öfter Wasser als bodengebundene Pflanzungen. Empfehlenswert ist die Bewässerung mit einem Schlauch. Dank des Strahls kann gezielter gewässert werden als mit Brausen oder Regnern. Bei neu gepflanzten Bäumen und Sträuchern rät der Garten- und Landschaftsbauer, einen Gießbrand aus Erde anzulegen, der bei jedem Wässerungsgang volllaufen sollte.

Ideal ist es, wenn der Boden der Pflanzen schön locker ist. So kann das Wasser gut aufgenommen werden. Der Grund? Die Bildung von Kapillaren, durch die das Wasser nach oben steigen kann, wird verringert und so der Verdunstung entgegen gewirkt. Mulch kann ebenfalls helfen, das Wasser länger im Boden zu halten.

Für Rasen, Bäume und Pflanzen können Sie sich zudem an folgenden Angaben orientieren: „In verschiedenen Ausschreibungen für Pflegeobjekte sind 120 Liter je Wässerungsgang und Baum üblich und 25 Liter pro Quadratmeter für Pflanz- und Rasenflächen der Durchschnit“, sagt der Profi und gibt damit eine ungefähre Richtlinie für die Bewässerungsmenge von Grünflächen.

## Brennnesseln sinnvoll bekämpfen

Im Sommer sollten Sie sich nicht nur mit der richtigen Bewässerungstaktik auseinandersetzen, auch die Unkrautbe-

kämpfung sollte an den heißen Tagen auf der Tagesordnung stehen. Denn nicht nur Pflanzen, sondern auch Unkraut wächst und gedeiht im Sommer prächtig. Plagegeist Nummer 1 sind in der Regel die Brennnesseln. „Sie zählen wie Löwenzahn und Quecke zu den so genannten Wurzelunkräutern, die am besten durch das Ausgraben aller Wurzelteile vollständig beseitigt werden. Verbleiben die Wurzeln im Boden, so werden die Brennnesseln neu austreiben“, warnt Jens Thomas.

Er empfiehlt, den Pflanzen mit einem Löwenzahnstecher oder ähnlichem Gartengerät den Garaus zu machen – am besten dann, wenn die Erde nach einem Regen aufgelockert ist. Wer jedoch einen stickstoffreichen Boden bearbeitet, muss schwereres Geschütz auffahren, da sich das ausufernde Wurzelgeflecht hier pudelwohl fühlt. Um den Brennnesseln endgültig zu Leibe zu rücken, sollten Sie diese mit der Motorsense abmähen, den Boden danach umpflügen und alle Wurzeln entfernen. Auf diese Art und Weise können Sie auch anderes Unkraut leicht entfernen.

Wenn ein Umpflügen nicht möglich ist, können Sie die Brennnesselbekämpfung auch mit Chemie angehen. In flüssiger Form können Herbizide aus dem Handel dosiert auf die Pflanzen aufgetragen werden. „Der Einsatz von einem Herbizid sollte aber immer die letzte Wahl sein“, meint der Experte.

Aufgepasst: Ziehen Sie bei der Vernichtung des Unkrauts dicke Gum-



Dicke Handschuhe und lange Ärmel schützen vor den Brennnesseln.

mihandschuhe an. Die handelsüblichen Gartenhandschuhe bieten Ihnen zu wenig Schutz. Die Brennhaare stechen durch das dünne Gewebe und hinterlassen schmerzhafte Schwellungen und unangenehmen Juckreiz auf der Haut.

## Moos dauerhaft entfernen

Neben Brennesseln breiten sich jetzt auch grüne Moosteppiche liebend gerne aus. In der Natur sind moosbewachsene Baumstämme oder moosbewachsene Steine am Ufer eines Baches schön anzusehen – keine Frage – aber aufgrund der wurzelähnliche Fäden heftet sich das Moos leider auch an Gehweg- und Beetplatten, Pflastersteinen und an Hauswände. Was in der Natur so verwunschen aussieht, ist auf Gehwegen und Co. eher störend. Mehr noch, breitet sich das Moos übermäßig stark aus, kann es aufgrund der Rutschgefahr zu schwerwiegenden Stürzen kommen. Doch wie wird man das Moos wieder los?

„Moos entsteht in der Regel auf Flächen, die feucht und etwas dunkel sind. Im Rasen kann man durch Belüften viel gegen Moos erreichen, auf Wegen ist das aber kaum möglich. Die erste und einfachste Methode ist daher, es mit einem Fugenkratzer zu beseitigen“, rät Jens Thomas.

Wenn Sie eine größere Fläche von Moos entfernen möchten, nutzen Sie eine Kehrmaschine oder machen Sie sich die Kraft eines Hochdruckreinigers zu nutze. Durch den harten Wasserstrahl

wird das Moos aus den Fugen gespült. Kleiner Nachteil: Der Wasserstrahl spült auch Sand und Erde aus den Fugen. Das heißt: Meist müssen anschließend die Fugen komplett neu verfüllt werden. Vorteil dieser Methode: Die Gehwegplatten werden automatisch mit gereinigt und sehen anschließend aus wie neu.

„Um zu verhindern, dass sich Moos erneut ansiedelt, sollten Sie die Flächen versiegeln, so dass auftretendes Wasser sofort abfließt und das Moos keine Möglichkeit hat, sich festzusetzen. Dies ist aber eine recht aufwändige Prophylaxe“, weiß der Garten- und Landschaftsbauer.

Hat sich Moos an den Hauswänden festgesetzt, können Sie – die Kehrmaschine ausgenommen – dieselben Methoden anwenden. Nehmen Sie jedoch Rücksicht auf das Material. Beispiel: Bei einer Klinker-Fassade ist der Hochdruckreiniger das Mittel der Wahl, bei einer verputzten Fassade kann der Einsatz aber dazu führen, dass diese abbröckelt. Zur Moosbekämpfung können Sie außerdem verschiedene Grünbelagsentferner aus dem Handel einsetzen, die umweltverträglich und leicht aufzubringen sind. „Je nach Stärke des Befalls kann mit solchen Mitteln ebenfalls schnell ein Erfolg erzielt werden“, so der Experte.

## Wann ist ein Profi erforderlich?

Bei Arbeiten, die regelmäßig anfallen, ohne übermäßig großes Fachwissen gelingen und zum Erfolg führen – wie beispielsweise das Mähen des Rasens oder das Schneiden einer Hecke – wird oft keine Unterstützung von einem Fachmann nötig sein. „Hilfe kann aber bei der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung sowie der Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen nötig sein, da beides leicht falsch ausgeführt werden kann“, meint der Garten- und Landschaftsbauer Jens Thomas.

Beim Gehölz- und Baumschnitt sowie bei der Baumpflege kann ebenfalls der Rat eines Fachmanns hilfreich sein, insbesondere wenn es sich um sehr spezielle Arten handelt. „Außerdem sollten Arbeiten mit der Motorsäge nur dann ausgeführt werden, wenn eine entsprechende Befugnis vorhanden ist“, mahnt der Experte an.

Inga Dora Meyer (folgt zu Fahne)



Arbeiten mit der Kettensäge nur, wenn ein entsprechender Kurs besucht wurde und mit passender Schutzausrüstung

## 5 Tipps für die Schulferienzeit:

**Tipp 1:** Mit einem Bewässerungssystem beugen Sie der Trockenheit vor. Ein Beregnungscomputer, ein Schlauch mit Abzweigen und ein bis drei Regner kosten nicht viel und können den Garten automatisch und regelmäßig wässern. Ein kurzes Programmieren und schon ist die Gartenpflege gesichert.

**Tipp 2:** Lockern Sie die Erde in den Beeten, so dass das Wasser im Boden nicht so schnell verdunsten kann. Um das Wasser im Boden zu halten, kann es auch sinnvoll sein, einige Flächen zu mulchen.

**Tipp 3:** Mähen Sie den Rasen nicht zu kurz, denn kurze Halme vertrocknen schneller in der Sonne als lange. Zudem spenden lange Grashalme dem Boden Schatten und halten die Feuchtigkeit im grünen Teppich. Nach den Ferien sollten Sie das Gras etappenweise auf die ursprüngliche Höhe zurückschneiden.

**Tipp 4:** Wässern Sie Gartenpflanzen vor den Ferien intensiv, so dass sie aus tieferen Bodenschichten Wasser ziehen können. Pflanzen in Kübeln ebenfalls gut wässern und in den Schatten stellen. So benötigen sie weniger Wasser. Bei Topfpflanzen haben sich Wasserspeicherkugeln bewährt.

**Tipp 5:** Bekämpfen Sie rechtzeitig Unkräuter, denn sonst droht nach einer längeren Pflegepause eventuell unkontrollierter Wildwuchs. Hier hilft ebenfalls ein lockerer Boden, der das Wachstum von Unkraut erheblich verringert.



Moos auf Wegen kann bei Nässe zur Rutschgefahr werden



Was ist in den nächsten Monaten im Garten zu erledigen?

## Gartenkalender: Welche Arbeiten stehen an?

**Juli:** Im Juli steht vor allem regelmäßiges Bewässern, Düngen und Unkrautjäten bei der Grünflächenpflege an.

- Blumen, die verblüht sind, stehen lassen, damit sie Photosynthese betreiben und so Nährstoffe in der Wurzel einlagern können. Verblühte Blüten bei nicht selbstreinigenden Zierpflanzen entfernen.
- Schädlinge bekämpfen. Der milde Winter wird dieses Jahr voraussichtlich für ein vermehrtes Vorkommen sorgen.
- Einige Pflanzen haben schwere Blüten (z. B. Rittersporn), die nun eine Stütze brauchen.
- Zeit für den Formschnitt an Hecken und sonstigen Formgehölzen sowie den Gehölzschnitt von Bäumen.
- Mähen etwa einmal wöchentlich (Schnitthöhe etwas höher als üblich).

**August:** Die anfallenden Gartenarbeiten im August beschränken sich meist auf Ernten, Gießen, Düngen und sonstige Bodenpflege.

- Scheuen Sie sich nicht vor Neuanpflanzungen: Containerpflanzen wachsen jetzt noch rechtzeitig vor dem Winter an.
- Im August erhält der Rasen seine letzte Düngung. Tragen Sie den Dünger später im Jahr auf, würde er ungenutzt vom Regen fortgespült werden.
- Kübelpflanzen Ende des Monats zum letzten Mal vor dem Winterquartier düngen.

**September:** Langsam neigt sich der Sommer dem Ende zu. Der Herbst steht vor der Tür.

- Rechtzeitig vor den ersten Herbststürmen zarte Gehölze (insbesondere Neupflanzungen) mit Stützpfählen sichern.
- Über den Sommer nehmen viele Gehölze stark an Umfang zu, so dass der Anbindendraht oft Druckstellen an der Rinde hinterlässt. Draht lockern, damit er nicht einschneidet und den Saftstrom abschnürt.
- Die Nächte können schon frostig werden: Rechtzeitig Vliese oder Folien als Schutz für Freilandgewächse bereithalten sowie Balkon- und

Kübelpflanzen ins Winterquartier umsiedeln. Überprüfen Sie die Pflanzen vorher auf Krankheiten und Schädlingsbefall.

- Leere Pflanzgefäße vor dem Einlagern gründlich reinigen. Jetzt lassen sich Ablagerungen noch leicht entfernen.
- Zeit für eine Rasenneuanlage. Die Trockenheit des Sommers ist vorbei und der Boden noch feucht genug, damit Gräser Samen schnell keimen.

**Oktober:** Im Oktober werden die Tage spürbar kühler. Bei der Grünflächenpflege dreht sich nun alles um die Vorbereitung auf den Winter.

- Mehrjährige Pflanzen zum Überwintern vorbereiten. Das heißt, diese evtl. zurück schneiden, bedecken und/oder an einen wärmeren Ort versetzen.
- Winterquartier rechtzeitig für die Wintergäste herrichten, aufräumen und kräftig durchlüften.
- Trockenes Herbstlaub vom Rasen fegen. Bildet sich erst eine feuchte, luftdichte Schicht, leidet der Rasen darunter. Das fehlende Licht und der fehlende Sauerstoff führen zu Fäulnis und kahlen Stellen im Gras.